



REIFEMESSUNG, TRAUBENSAFT, HERBSTTAGUNG 31.08.17

Reifeentwicklung: Mittelwerte vom 21. August 2017 - RHEINHESSEN										
Rebsorte	° Oechsle					Säure (g/L)				
	von - bis	Mittel	Vorw.	Vorjahr	Norm*	von - bis	Mittel	Vorw.	Vorjahr	
Dornfelder	52-68	60	54	46	55	9,0-13,8	10,4	13,1	16,9	
Grauburgunder	52-68	62		40	59	14,7-21,1	17,2		27,3	
Müller-Thurgau	54-74	66	61	49	60	8,8-12,6	11,3	13,4	17,3	
Portugieser	46-62	56	52	40	51	8,7-16,0	12,9	16,5	21,0	
Regent	46-71	66	59	56	68	9,8-12,9	10,7	12,5	13,6	
Riesling	44-67	58		28	52	18,5-27,3	23,6		32,3	
Silvaner	42-65	57	49	37	51	16,5-25,2	19,4	24,8	27,0	
Spätburgunder	55-71	63		46	61	13,6-26,2	18,9		27	
Weißburgunder	50-73	60		39	58	13,1-23,1	19,0		30,0	
	* Mittelwerte 2002 - 2016									

Aktuelle Lage:

Rheinessen zeigt in 2017 wieder alle Facetten. Ein Austrieb Mitte April in frühreifen Lagen, anschließend Ende April Frosttage mit stark geschädigten Anlagen, auch in höheren Lagen, die normalerweise frostfrei sind. Trockenheit in Mai und Juni. Erhöhte Niederschlagsmengen in Juli und vor allem im August zum Reifestadium der frühreifen Rebsorten. Ein turbulentes Jahr bisher und noch sind die Trauben nicht im Keller, bzw. der Wein in der Flasche, so lautet ein Sprichwort. Die hohen Niederschlagsmengen am vorletzten Wochenende haben den Weinbergen, den Regionen mit frühreifenden Rebsorten (Sieger, Huxel, Ortega, aber auch Müller-Thurgau) stark zugesetzt. In einem Ausmaß, wie es zu diesem frühen Stadium sehr ungewöhnlich ist. Immerhin schreiben wir gerade den 23. August. Über die Ursachen zu spekulieren, ist schwierig, da immer mehrere Symptome zusammenkommen. Natürlich die hohen Niederschläge, aber auch Standort, Boden, Ertrag und Nährstoffversorgung der Anlagen. Mit der Wasseraufnahme erfolgte sicher auch ein sehr hoher Mineralisierungsschub in die Trauben. Platzen, abquetschen und Fäulnis sind die Folgen. Beobachten Sie Ihre gefährdeten Anlagen regelmäßig, bereiten Sie sich auf einen zügigen Herbstbeginn vor, ohne jedoch in übertriebene Hektik zu verfallen. Die Schlagkraft in Ernte und Verarbeitung der rheinhessischen Betriebe ist ausreichend vorhanden. Gerade bei den frühreifenden Sorten wird in Bezug auf Fäulnis die Vorklärung eine entscheidende Rolle spielen. Die Verfahren einer Sedimentation mit entsprechender Mostkühlung, der Flotation, oder der bewährten Mostfiltration mit dem Hefefilter geben hier Sicherheit.

I. Reifeentwicklung

Die **Reifeentwicklung** in der letzten Woche lag in der Norm der letzten Jahre. Eine Mostgewichtszunahme von z.T. 8°Oe (1 °Oe/Tag) hat stattgefunden. Berücksichtigen Sie aber, dass letzte Woche nur 50 % der Anlagen beprobt wurden. Im Vergleich zu 2016 liegen wir fast 20°Oe voran!! Im Moment rechnen wir etwa mit einem 2009er Reifenniveau.

Der **Müller-Thurgau** mit 66° Oe verzeichnete eine Zunahme von 5°Oe, liegt aber gegenüber der Norm bereits 6°Oe voraus. Im Bereich der Säure liegen wir bei 11,3 g/l im Mittel. Jedoch wurden auch 8,8 g/l bei einer Anlage gemessen. Wie oben beschrieben, scheint von den flächenmäßig relevanten Frühsorten der Müller-Thurgau bezüglich Gesundheitszustand sehr problematisch auf frühen und begünstigten Standorten zu sein. Eine Vor-Ort-Kontrolle ist wichtig. Die Abschätzung des geeigneten Lesezeitpunktes im Hinblick auf Fäulnis und natürlich der **Wartezeit der eingesetzten Pflanzenschutzmittel** muss überlegt werden.

Grau- und Weißburgunder liegen auf einem ähnlichen Niveau mit 62, bzw. 60°Oe im Mittel. Auch hier liegen wir 20° Oe vor 2016!! Begünstigte Weißburgunder liegen schon bei 73°Oe. Die Gesamtsäure von 17–19 g/l liegt bei diesem Mostgewicht im Trend. Höhere Mostgewichte bedeuten natürlich auch niedrigere Gesamtsäurewerte um die 13 g/l. Tendenziell könnte schon in den nächsten Tagen (Woche) an die Sektgrundweinerzeugung gedacht werden, vor allem, weil in einigen Anlagen beginnende Fäulnis zu registrieren ist. Abquetschen und die Kompaktheit der Trauben sind die Ursachen. Vor allem frühe und begünstigte Standorte sind zu kontrollieren, aber auch hier sind bei den Ernteplanungen Ruhe und Sorgfalt angebracht. Wir sind im Moment sicher in einem problematischen, frühen Reifestadium, jedoch wäre es unangebracht überstürzt zu handeln.

Betrachtet man die durchaus positiven Wetterprognosen, und betreibt man eine negative Vorlese mit der Entfernung von belastetem Traubenmaterial bestehen in den nächsten Wochen durchaus gute Voraussetzungen zur Erzeugung einer überdurchschnittlicher Qualität, sowohl bei Weiß- oder Grauburgunder als auch bei Riesling, Silvaner und Spätburgunder.

Silvaner mit 56 und **Riesling** mit 57°Oe liegen als spätreifende Sorten am unteren Ende der Mostgewichte, jedoch auch schon 20°Oe über 2016. Tendenziell hohe Säurewerte sind noch gegeben. Beide Rebsorten zeigen noch einen guten Gesundheitszustand bei punktueller Fäulnisbelastung. Eine gute Weinbergspflege, die Entblätterung oder eventuell eine Traubenhalbierung können zu optimaler Traubenqualität beitragen. Warten wir hier die nächsten Wochen ab. Aufgrund der später beginnenden physiologischen Reife sind diese Rebsorten vom frühen Fäulnisdrucks .weniger betroffen.

Der **Dornfelder** präsentiert sich bisher in einem gesunden Zustand, bei 60 °Oe im Mittel. Die Spanne von 52–68 °Oe zeigt die regionalen Unterschiede, wie bei allen Rebsorten. Die Gesamtsäure von 10,4 g/l im Mittel zeigt die Balance und lässt einiges erwarten. Ungünstige Standorte, mangelnde Pflege könnte der KEF eine Eintrittspforte bieten. Hier muss dann die Balance zwischen Mostgewicht, KEF-Befall und Erntetermin gefunden werden. Hier ist dann wieder die Schlagkraft der Betriebe von entscheidender Bedeutung. Eine regelmäßige Kontrolle ist angebracht!!

Die frühreifende Sorte **Regent** hat den geringsten Vorsprung gegenüber 2016. Ursachen sind eventuell Frost und eine spätere Entwicklung. Mit 66 °Oe im Mittel ist gerade die Qualitätsweingrenze erreicht. Eine gute Ausfärbung der Trauben ist in den meisten Standorten gegeben. Sieht man sich einen Vergleich frostgeschädigter Anlagen in benachbarten Parzellen an, so scheint der Regent das am besten weggesteckt zu haben. Zumindest ist der Gescheins Ansatz, bzw. die Traubenanzahl pro Stock höher als bei Dornfelder und Müller-Thurgau. Im Vergleich zu den anderen Rebsorten überrascht das „niedrige Mostgewicht“ vom Regent.

Der **Spätburgunder** mit 63 °Oe und 18,9 g/l Gesamtsäure lässt in gut vorbereiteten Anlagen sicher einiges erwarten. Kompakte Klone quetschen sich tendenziell ab, vereinzelt ist bereits Botrytis zu finden. Bei Spätburgunder mit stärkerem Behang können spätreifende Trauben, als auch Geiztrauben immer noch gut erkannt und zur Ertragsregulierung und Reifeharmonisierung entfernt werden.



Frühreife Sorten die Verlierer ?

Bsp: Siegerrebe – ein Verlierer in 2017

Problematische Ernte bei hohem Wespen- und Bienenbefall. Aufgenommen vor einer Woche. Viele Anlagen sind nicht mehr zu ernten. Ähnlich sieht es bei Huxel und Ortega aus!!

II. Traubensaft

Merkblatt siehe KIS Nr.: 6/2016 vom 08.09.2016

- Rebsorte (nur bei 100 % einer Rebsorte)
- Herkunftsangaben b. A. Gebiet ist erlaubt, Einzellage (nicht erlaubt)
- „ohne Zuckerzusatz“; „ohne Konservierungsstoffe“ (nicht erlaubt)
- Prädikatsangaben oder Erzeugerabfüllung (nicht erlaubt)
- Traubensaft muss wie Wein in die Kellerbuchführung eingetragen werden.
- Der Traubensaft darf weder zu Wein verarbeitet noch zu Wein zugesetzt werden.
- Süßreserve darf nicht zu Traubensaft weiterverarbeitet werden.
- Traubensaft fällt unter das Kontingent „Grundwein“ also 20000 l/ha

III. Herbsttagung

Die traditionelle Herbsttagung des DLR RNH Oppenheim zusammen mit dem Weinbauverband Rheinhessen findet statt am:

Donnerstag, den 31. August 2017

Ort: Nieder-Olm – Ludwig-Eckes-Festhalle

Beginn: **14.00 Uhr**

Programm:

Begrüßung

Otto Schätzel

Aktuelle Weinbaupolitik

Ingo Steitz, Weinbaupräsident Rheinhessen

Weinbauliche Empfehlungen zur Kirschessigfliege

Dr. Bernd Prior

Oenologische Hinweise zum Herbst 2017

Jörg Weiland, Dr. Marbé-Sans